

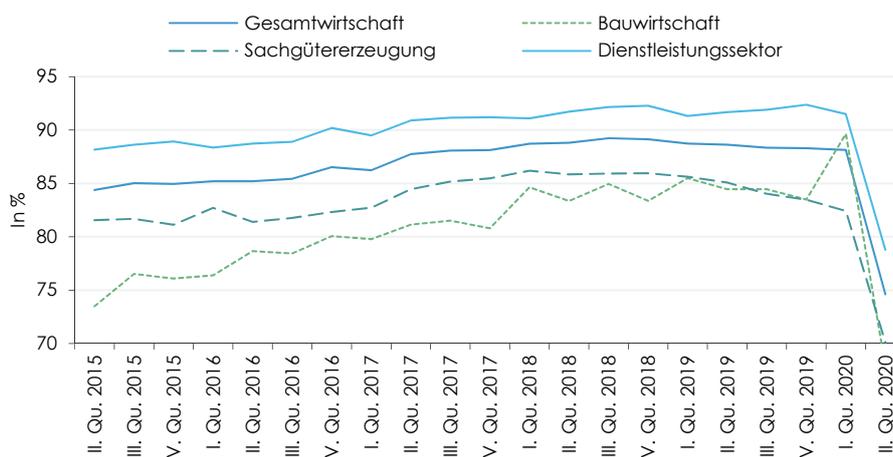
Konjunkturschätzung stürzt infolge der COVID-19-Pandemie ab

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2020

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests zeigt im April 2020 einen deutlichen Einbruch der Konjunkturschätzungen in allen Sektoren infolge der COVID-19-Pandemie.
- Die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – steht auf Rot.
- Die Unsicherheit der Unternehmen steigt in allen Sektoren auf ein bisher noch nie gemessenes Niveau.
- Die Kapazitätsauslastung sank im April in allen Sektoren deutlich. Die gesicherte Produktionsdauer war in den Sachgüterbranchen und in der Bauwirtschaft um 25% niedriger als im Jänner 2020 und bestätigt das Bild eines krisenbedingten Rückganges der Auftragsbestände.
- Die meisten Unternehmen gaben im April an, ihre Tätigkeit nicht ohne Beeinträchtigung durchführen zu können, vor allem aufgrund von "sonstigen Hindernissen", die auch die COVID-19-bedingten Einschränkungen umfassen, und des "Mangels an Nachfrage".

Kapazitätsauslastung in der Gesamtwirtschaft und nach Sektoren



Die Kapazitätsauslastung geht in den Sektoren und in der Gesamtwirtschaft mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie markant zurück (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

"Die Kapazitätsauslastung sinkt in allen Sektoren. In der Sachgütererzeugung war sie im April um 12,3 Prozentpunkte niedriger als im Jänner und erreichte mit 70% ihren bisher niedrigsten Wert. In der Bauwirtschaft war der Einbruch mit 21,8 Prozentpunkten am schwerwiegendsten. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich ein Rückgang um 13,5 Prozentpunkte auf 74,6%."

Konjunkturschätzung stürzt infolge der COVID-19-Pandemie ab

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2020

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturschätzung stürzt infolge der COVID-19-Pandemie ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2020

Infolge des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie brachen die WIFO-Konjunkturindizes ein, wie der WIFO-Konjunkturtest vom April zeigt. Die WIFO-Konjunkturampel bestätigt die Verschlechterung der Stimmung im österreichischen Unternehmenssektor. In allen Sektoren erhöhte sich die Unsicherheit, der Unsicherheitsindikator erreichte einen neuen Höchstwert. Die Kapazitätsauslastung sank in allen Sektoren ebenso wie die gesicherte Produktionsdauer. Auch die Angaben der Unternehmen zu den Hindernissen für ihre Geschäftstätigkeit spiegeln die Verwerfungen der COVID-19-Krise wider, nach der Kategorie "sonstige Hindernisse" wurde vor allem der "Mangel an Nachfrage" genannt.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert, die aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die monatlichen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur/wifo-konjunkturumfragen/wifo-konjunkturumfragen>) sowie auf der Projekt-Homepage zur Verfügung (<https://www.konjunkturtest.at>). Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungen können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.konjunkturtest.at>).

Begutachtung: Sandra Bilek-Steindl • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 30. 4. 2020

Kontakt: Dr. Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Dr. Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

In allen Sektoren brechen die WIFO-Konjunkturindizes ein.

Die Aufschwungsdynamik von Anfang 2020 wurde im Frühjahr von der COVID-19-Pandemie zunichte gemacht. Die monatlichen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen für den April einen Einbruch der Konjunkturschätzung durch die österreichischen Unternehmen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex drehte sich gegenüber Jänner um 42,4 Punkte auf -32,2 Punkte (Übersicht 1). Beide Teilindizes des WIFO-Konjunkturklimaindex (siehe Kasten "Indizes des WIFO-Konjunkturtests") waren davon betroffen: Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen kippte um 39,5 Punkte auf -28,2 Punkte, der Index der unternehmerischen Erwartungen um 45,3 Punkte auf -36,2 Punkte. Die österreichischen Unternehmen rechnen in den nächsten Monaten nicht mit einer deutlichen Verbesserung der Wirtschaftsdynamik.

In der Sachgütererzeugung verlor der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vor-

Economic Sentiment Collapses as a Result of the COVID-19 Pandemic. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2020

The April results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) show a crash in the business sentiment of Austrian companies. As a result of the COVID-19 pandemic, the WIFO economic climate indices collapsed. The WIFO Economic Traffic Light confirms the deterioration of the mood in the Austrian business sector. Uncertainty rose sharply in all sectors, the uncertainty indicator reached record levels. Capacity utilisation declined in all sectors, as did the assured production duration. The information on the obstacles to their business activities provided by companies also shows the distortions of the COVID-19 crisis. The most important obstacle mentioned was "other obstacles", closely followed by "lack of demand".

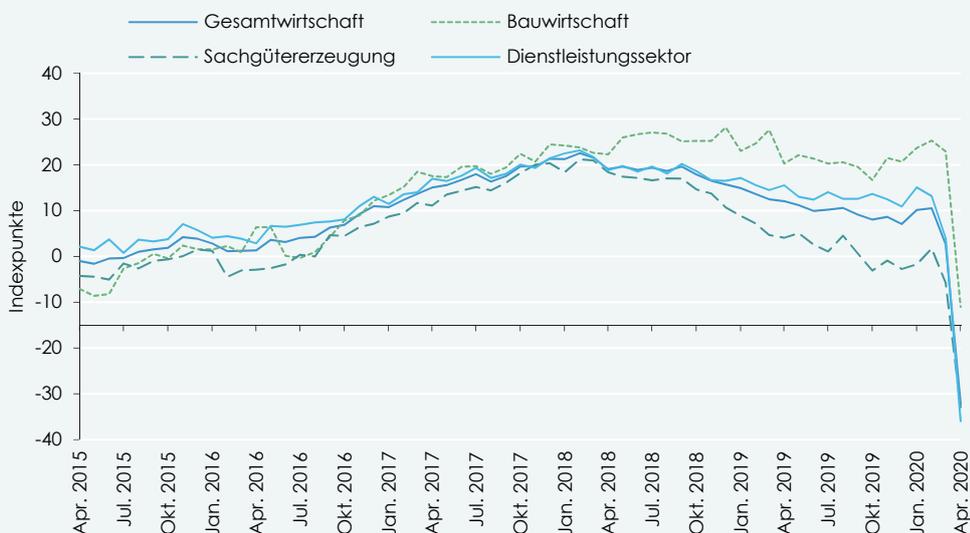
quartal 31,2 Punkte und lag mit -32,9 Punkten deutlich unter der Nulllinie, die positive von negativen Konjunkturschätzungen trennt. Der Rückgang betraf sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate. Der Einbruch der Erwartungen hat Dimensionen, wie sie zuletzt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/09 für die Sachgütererzeugung beobachtet wurden.

In der Bauwirtschaft fiel die Reaktion der Unternehmensstimmung auf die COVID-19-Pandemie ähnlich aus wie in den anderen Sektoren. Dank der besseren Entwicklung vor der Krise und der nur kurzen Schließung von Baustellen sind die Indizes aber wesentlich höher als in den anderen Bereichen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex der Bauwirtschaft verlor gegenüber Jänner 2020 34,7 Punkte, die Konjunkturschätzungen lagen im April mit -11,0 Punkten deutlich im

negativen Bereich. Insbesondere der Index der aktuellen Lagebeurteilungen (-47,7 Punkte) ging markant zurück, der Index der unternehmerischen Erwartungen

etwas weniger (-21,7 Punkte gegenüber Jänner), befindet sich aber ebenfalls weit im negativen Bereich.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	April	2019 Juli	Oktober	Jänner Indexpunkte	Februar	2020 März	April	April Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	12,1	10,2	8,1	10,2	10,5	2,6	-32,2	-42,4
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	14,2	12,1	8,6	11,3	12,7	8,9	-28,2	-39,5
Index der unternehmerischen Erwartungen	9,9	8,2	7,6	9,0	8,3	-3,6	-36,2	-45,3
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	4,1	1,1	-3,1	-1,7	1,8	-5,8	-32,9	-31,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	6,7	2,2	-2,8	-2,7	2,3	0,9	-23,5	-20,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	1,5	0,0	-3,4	-0,7	1,2	-12,5	-42,3	-41,6
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	20,3	20,3	16,7	23,7	25,3	22,9	-11,0	-34,7
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	30,4	28,4	21,1	35,4	39,7	37,3	-12,3	-47,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	10,2	12,2	12,3	12,0	10,9	8,4	-9,7	-21,7
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	15,6	14,0	13,7	15,1	13,2	4,0	-36,0	-51,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	16,0	15,4	13,6	15,5	14,1	8,4	-34,3	-49,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	15,1	12,7	13,8	14,7	12,3	-0,4	-37,6	-52,3

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Die besondere Betroffenheit des Dienstleistungssektors von den gesundheitspolitischen Restriktionen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Infektionen spiegelt sich im Rückgang

des WIFO-Konjunkturklimaindex für diesen Sektor um 51,1 Punkte. Der Index notierte im April mit -36,0 Punkten auf einem historischen Tiefstwert. Die aktuelle Lage wird sehr

skeptisch eingeschätzt (-49,8 Punkte auf -34,3 Punkte). Der Index der unternehmerischen Erwartungen brach in der Quartalsbetrachtung noch stärker ein (-52,3 Punkte) und signalisierte mit -37,6 Punkten sehr trübe Konjunkturaussichten.

Im längerfristigen Vergleich der WIFO-Konjunkturklimaindizes (Abbildung 1) zeigt sich

die historische Dimension der COVID-19-Krise noch deutlicher. Eine derart abrupte Änderung der Stimmungslage der österreichischen Wirtschaft wurde im WIFO-Konjunkturtest noch nie gemessen. Auch der Rückgang der Konjunktüreinschätzungen in den sonst weniger volatilen Dienstleistungsbranchen auf historische Tiefstwerte ist einmalig.

1. Konjunkturampel rot – pessimistische Konjunktüreinschätzung

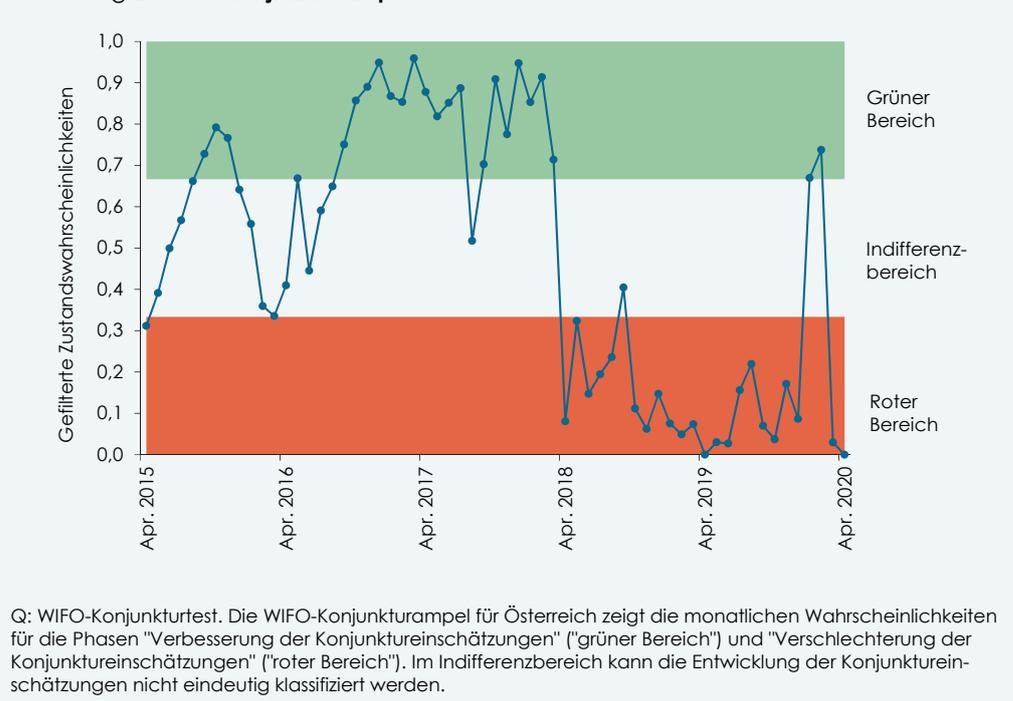
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird für die WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (siehe dazu *Glocker – Hölzl, 2015*)¹⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2020 vom Modell auf einen Wert unter 0,001 geschätzt. Nach den "grünen Ausreißern" Jänner und Februar 2020 lag sie damit wieder im roten Bereich (Abbildung 2). Die Unternehmen rechneten infolge der COVID-19-Pandemie seit März 2020 mit einem Abbrechen der fragilen Konjunkturdynamik.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



¹⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

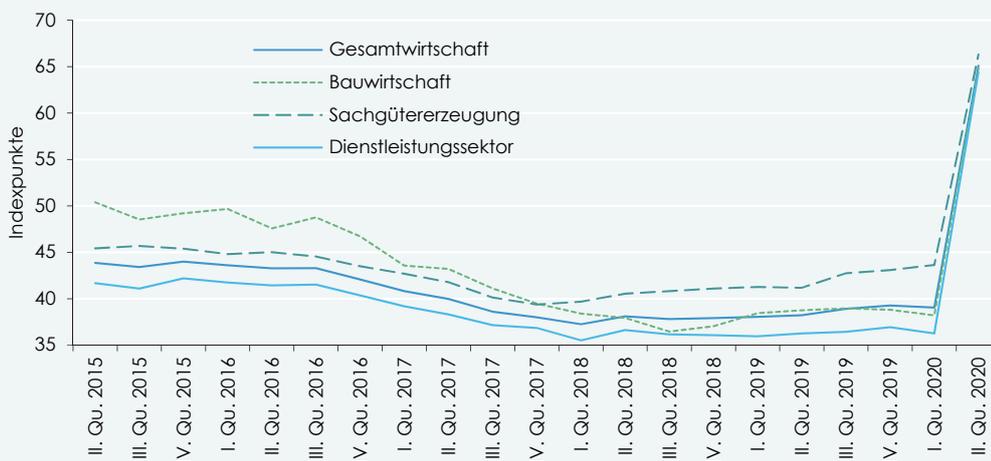
Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und die Dienstleistungen ermittelt. Anhand dieser Sektorindizes werden durch Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Sektors die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

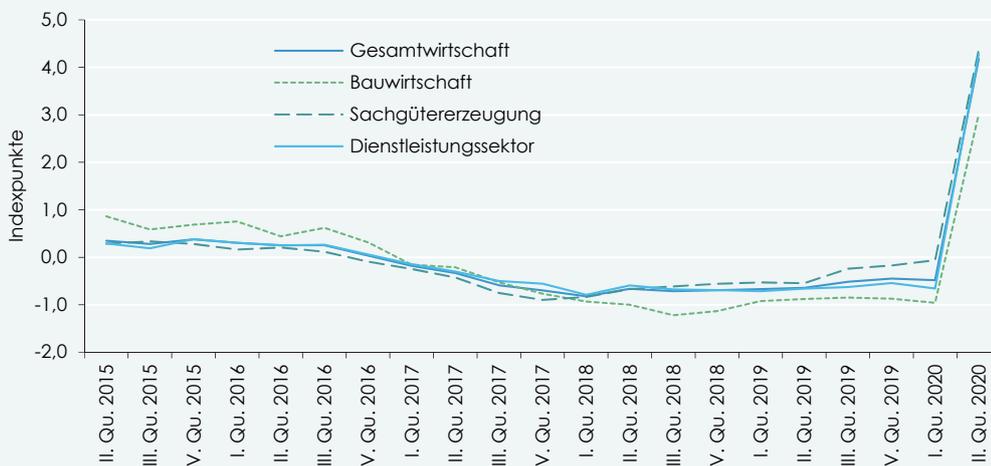
Details zu den Indizes präsentieren *Hölzl – Schwarz (2014)* oder *Hölzl – Klien – Kügler (2019)*.

Abbildung 3: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und für die einzelnen Sektoren**

Indikatoren der Unsicherheit



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Alle Indikatoren werden auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1 skaliert. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

2. Unsicherheit steigt markant

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest quartalsweise die Einschätzung

der Unsicherheit der weiteren Geschäftslage erhoben. Seit 2014 wird die Frage in allen

Sektoren gestellt. Der durch Aggregation dieser Einschätzungen über viele Unternehmen ermittelte Indikator liefert Informationen zur Entwicklung der unternehmerischen Unsicherheit, welche Einfluss auf die Investitions- und Produktionsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker – Hölzl, 2019).

Die Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage erreichte zuletzt neue Höchstwerte.

Der Indikator der unternehmerischen Unsicherheit hat einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit; Abbildung 3). Im April 2020 (II. Quartal) lag der gesamtwirtschaftliche Indikator mit 65,1 um 26,0 Punkte über dem Wert vom Jänner 2020. Die hohe Unsicherheit zeigt sich auch darin, dass der Anstieg die bisherige Variabilität (Standardabweichung) um ein Vielfaches übertrifft (Abbildung 3).

Zwischen den Sektoren sind kaum Unterschiede zu beobachten (Abbildung 3): Unternehmen der Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft beurteilen die Unsicherheit

ähnlich hoch wie die Unternehmen des Dienstleistungsbereiches, der Konjunkturschwankungen traditionell etwas gedämpfter widerspiegelt. Der Anstieg der Unsicherheit ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen, zu deren Eindämmung ein Lockdown speziell im Dienstleistungsbereich erforderlich war.

Wie die Standardisierung der Unsicherheitsindikatoren (Normierung der einzelnen Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1; Abbildung 3) zeigt, entwickelte sich die Unsicherheit in den Sektoren bis zur aktuellen Umfrage ähnlich, allein in den Sachgüterbranchen erhöhte sich die Unsicherheit bereits vor der COVID-19-Krise etwas stärker. Die Unsicherheit ist in der Bauwirtschaft derzeit geringfügig niedriger als in den anderen Sektoren. Dies steht im Einklang mit dem etwas weniger ungünstigen Bild der Konjunkturindizes der Bauwirtschaft.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände krisenbedingt rückläufig

3.1 Kapazitätsauslastung bricht ein

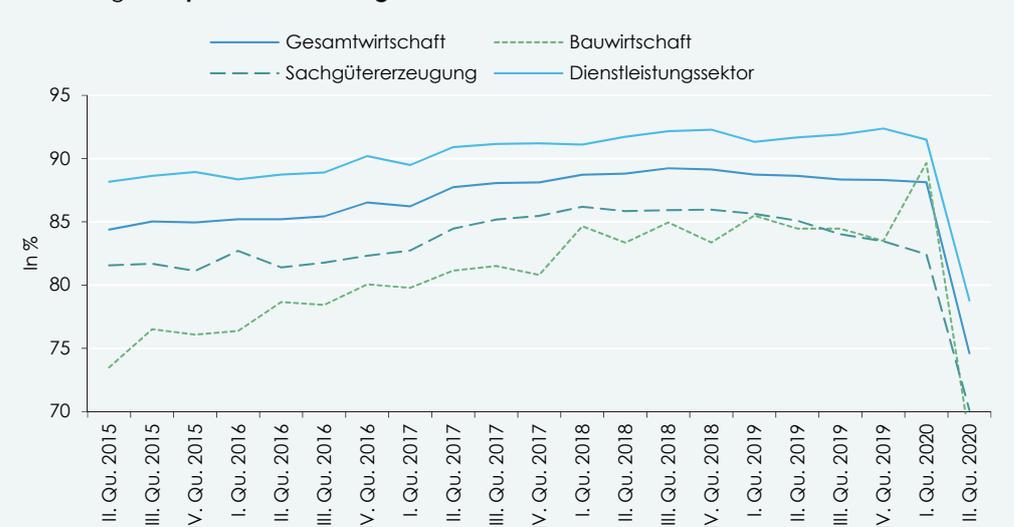
Die Kapazitätsauslastung fiel in allen Sektoren auf historische Tiefstwerte.

Vor allem in Bereichen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langen Anpassungszeiträumen ist die Kapazitätsauslastung ein aussagekräftiger Konjunkturindikator. Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests wird die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren erhoben (Hölzl – Klien – Kügler, 2019).

Da die Kosten der Kapazitätsanpassung (Investitionskosten) für die meisten Dienstleistungsanbieter relativ gering sind, blieb die Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungs-

branchen trotz eines markanten Rückganges im April gegenüber Jänner (–12,7 Prozentpunkte) mit 78,8% am höchsten von allen betrachteten Sektoren. In der Sachgütererzeugung sank sie um 12,3 Prozentpunkte auf 70%, den niedrigsten bisher gemessenen Wert. Nach einem Anstieg im Jänner verzeichnete die Bauwirtschaft den größten Einbruch mit –21,8 Prozentpunkten: Im April betrug die (saisonbereinigte) Kapazitätsauslastung nur mehr 67,9%. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich ein Rückgang von 13,5 Prozentpunkten, die gesamtwirtschaftliche Auslastung erreichte einen historischen Tiefstwert von 74,6%.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer deutlich gesunken

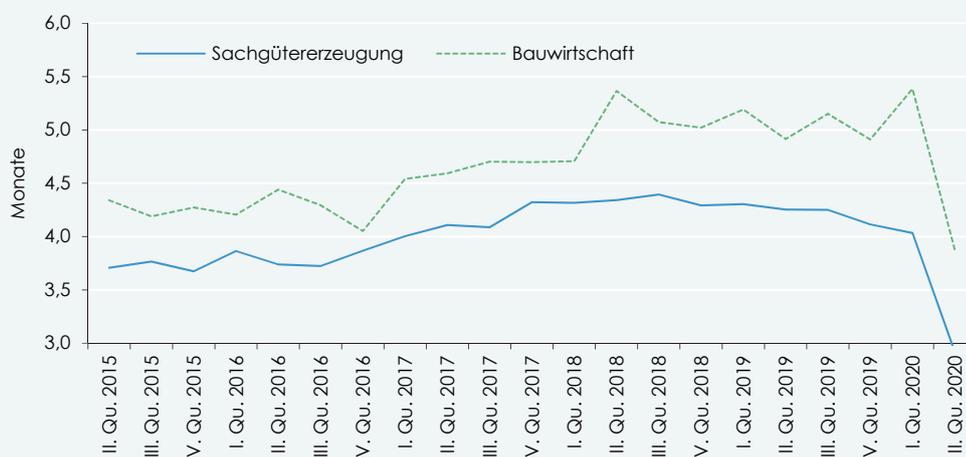
Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft im Rahmen der Quartalsbefragung erhoben (Abbildung 5). Im II. Quartal 2020 (April) zeigte sich in beiden Sektoren ein deutlicher Rückgang.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 3,9 Monate gesichert ist. Dieser

Wert lag um 1,5 Monate unter dem Vergleichswert vom Jänner 2020, die Bauwirtschaft verzeichnete somit bereits empfindliche Auftragseinbußen.

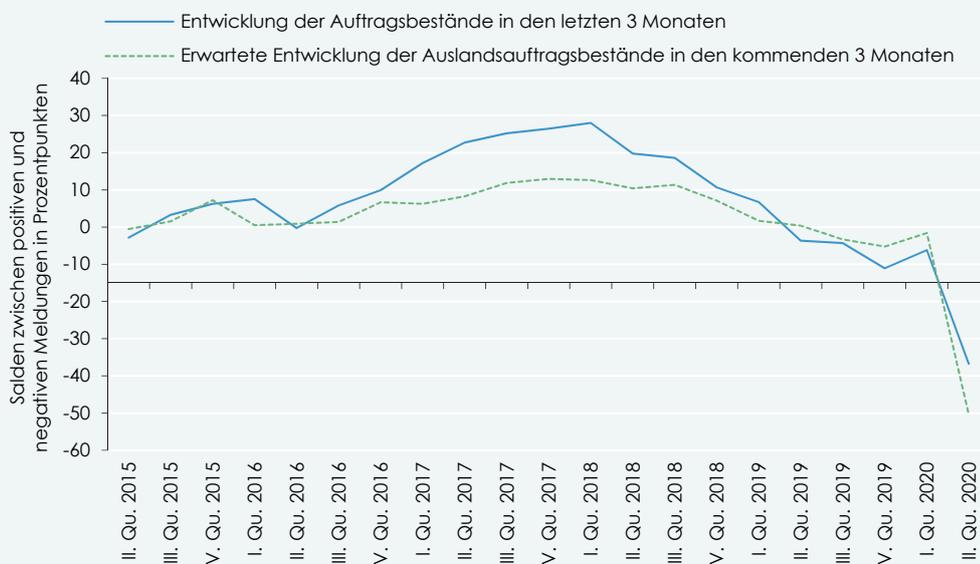
In der Sachgütererzeugung verringerte sich die gesicherte Produktionsdauer aufgrund der COVID-19-Krise gegenüber Jänner 2020 um 1,1 Monat auf 2,9 Monate.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung verschlechtert

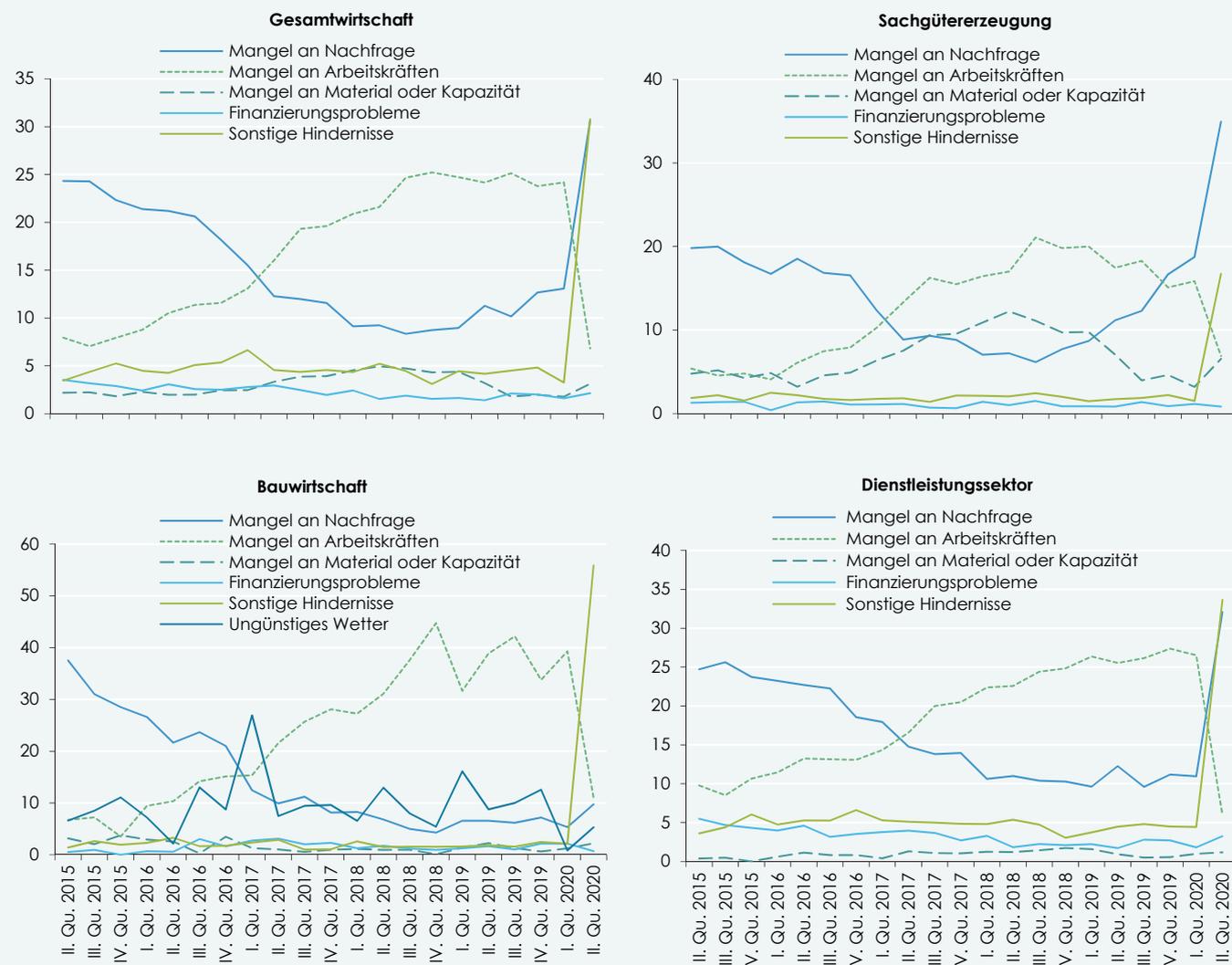
Die Auftragseingänge der letzten Monate und die erwarteten Auslandsauftragsbestände sind in der Sachgütererzeugung rückläufig.

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragseingänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen positiven und negativen Einschätzungen aggregiert. Wie Abbildung 6 zeigt,

verschlechterte sich die Beurteilung der Entwicklung der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten sowie der erwarteten Auslandsauftragsbestände in den kommenden Monaten markant. Der Anteil der pessimistischen Stimmen überwog im April deutlich gegenüber den optimistischen Meldungen. Besonders pessimistisch sind die Unternehmen in Bezug auf die künftige Entwicklung der Auslandsauftragsbestände.

Abbildung 7: Produktionshindernisse

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

4. Geschäftstätigkeit der meisten Unternehmen gehemmt

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hemmnisse erhoben, die die Tätigkeit der befragten Unternehmen beeinträchtigen. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste auszuwählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),

- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" abgefragt³⁾.

Im April 2020 meldeten nur rund 34% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (-25 Prozentpunkte), rund 15% der Bauunternehmen (-34 Prozentpunkte) und rund 24% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (-31 Prozentpunkte), dass ihre Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist.

In der Sachgütererzeugung war im April 2020 der "Mangel an Nachfrage" das von den meisten Unternehmen gemeldete Hindernis (rund 35% aller Unternehmen) vor den "sonstigen Hindernissen" (17%). 7% der Unternehmen bezeichneten den "Mangel an Arbeitskräften", 7% den "Mangel an Material oder Kapazität" und rund 1% "Finanzierungsprobleme" als Hindernisse der Produktionstätigkeit (Abbildung 7). In den letzten Quartalsbefragungen hatte sich in Übereinstimmung mit der Konjunkturbeurteilung der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Nachfrage" merklich erhöht.

Krisenbedingt erreichten die "sonstigen Hindernisse" in der Bauwirtschaft das bisher höchste Gewicht: Im April meldeten rund 56% aller Unternehmen "sonstige Hindernisse"

als wichtigste Beeinträchtigung der Bautätigkeit vor "Mangel an Arbeitskräften" (11%), "Mangel an Aufträgen" (10%), "ungünstiger Witterung" (5%), "Mangel an Material oder Kapazität" (2%) und "Finanzierungsproblemen" (1%).

Auch in den Dienstleistungsbranchen bezeichnete im April 2020 die Mehrzahl der Unternehmen "sonstige Hindernisse" und somit auch die Folgen des Lockdown als größte Schwierigkeit (34% der Unternehmen) knapp vor dem "Mangel an Nachfrage" (32,1%). 6% meldeten einen "Mangel an Arbeitskräften", 3% "Finanzierungsprobleme" und rund 1% "Platzmangel oder Kapazitätsengpässe".

Der für die Gesamtwirtschaft aggregierte Indikator zeigte im April einen sprunghaften Anstieg des Faktors "sonstige Hindernisse", der die verschiedensten Einschränkungen infolge der COVID-19-Krise umfasst. Rund 31% der Unternehmen bezeichneten dieses Hemmnis im April als besonders wichtig knapp vor dem "Mangel an Nachfrage" (ebenfalls rund 31% der Unternehmen). Nur rund 7% der Unternehmen bezeichneten den "Mangel an Arbeitskräften" (Jänner 2020: 24%) als das wichtigste Hindernis ihrer Tätigkeit. 3% meldeten im April "Mangel an Kapazität oder Material" und rund 2% "Finanzierungsbeschränkungen".

Im April 2020 meldeten die Unternehmen in allen Sektoren "sonstige Hindernisse", das die COVID-19-bedingten Einschränkungen abbildet, knapp vor dem "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Produktionshemmnis.

5. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests brachen im April infolge der COVID-19-Pandemie, der damit zusammenhängenden Verwerfungen der weltweiten Wertschöpfungsketten und der gesundheitspolitischen Restriktionen ein. In allen Sektoren gehen die Unternehmen von einer schwierigen Situation in den nächsten Monaten aus. Die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – zeigt Rot. Der Indikator der Unsicherheit stieg durchwegs markant auf neue Höchstwerte. Gemäß der April-Umfrage sank die Kapazitätsauslastung deutlich und er-

reichte in den meisten Sektoren historische Tiefstwerte. Entsprechend meldeten die Sachgütererzeuger per Saldo eine empfindliche Verschlechterung der Auftragseingänge und der Auslandsauftragsbestände. Die gesicherte Produktionsdauer verringerte sich in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft. Die meisten Unternehmen sehen ihre Tätigkeit beeinträchtigt, insbesondere durch "sonstige Hindernisse", die auch Folgen des Lockdown abbilden, sowie durch einen "Mangel an Nachfrage".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission, The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide, Brüssel, 2019, https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Glocker, Ch., Hözl, W., "Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests", WIFO-Monatsberichte, 2015, 88(3), S. 175-183, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, Ch., Hözl, W., "Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures", WIFO Working Papers, 2019, (576), <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61620>.

Hözl, W., Klien, M., Kügler, A. "Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019", WIFO-Monatsberichte, 2019, 92(11), S. 807-819, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.

Hözl, W., Schwarz, G., "Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften", WIFO-Monatsberichte, 2014, 87(12), S. 835-850, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

³⁾ Bei der Berechnung der Hemmnisse für die Gesamtwirtschaft wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.